

Mehrere Kulturen, ein Zuhause - Spurensuche und Austausch

Eine VABO-Klasse¹, Jugendliche aus Reutlingen, das Linden-Museum Stuttgart² - eine spannende Kooperation, die durch eine Religionslehrerin und Pastoralreferentin initiiert, das wechselseitige Verständnis für die unterschiedlichen kulturellen Hintergründen von Gleichaltrigen erschließen kann.

Ausgangssituation: Wahrnehmungen, Analysen im Lebensraum Schule

Die Projektidee stammt von Julia Hosp, die es bei ihrem FSJ – Kultur für das Überseemuseum Bremen entworfen hat. Besonders schwer haben es meist minderjährige unbegleitete Flüchtlinge (MuF), sie kommen in ein fremdes Land, sind ohne ihre Familien und verstehen die neue Sprache kaum. Diesen Jugendlichen, die in der VABO-Klassen der Laura Schradin Schule Reutlingen (<http://www.lss-rt.de/>) seit September 2014 sind, möchten wir durch die Teilnahme an dem geplanten Projekt die Möglichkeit geben, ihre Ankunftsstadt Reutlingen besser kennenzulernen, mit deutschen Jugendlichen in Austausch zu treten und ihren eigenen Wissens- und Erfahrungsschatz mit anderen zu teilen.

Ziel des Projektes

Die Jugendlichen stellen sich gegenseitig Aspekte Ihrer Heimat vor. Hierdurch werden sie in ihren Fähigkeiten bestärkt, Inhalte zu kommunizieren und lernen zugleich die jeweils andere Kultur aus neuen Blickwinkeln kennen. Gemeinsam kann sich die gemischte Gruppe auf eine Expedition der Spurensuche begeben und ausloten, was Heimatgefühl ausmacht und wie sich die nahen und fernen Lebens- und Vorstellungswelten gleichen und voneinander unterscheiden. Dies stärkt die Toleranz auf beiden Seiten und verhindert Ausgrenzung. Es soll ein Austausch stattfinden, von dem die Jugendlichen profitieren und durch die Integration gestärkt wird. Durch das Einbringen ihrer Beiträge und eigenen Erfahrungen bekommen sie ein Bewusstsein dafür, dass sie ebenso wichtig für unsere Gesellschaft sind wie jeder andere auch.

Das Projekt soll so dazu beitragen, dass sich die jungen Flüchtlinge besser in ihrer neuen Umgebung einfinden und ihren kulturellen Erfahrungsschatz aktiv einbringen und Wertschätzung erfahren. Das Linden-Museum in Stuttgart mit seiner Afrika- und Islam - Dauerausstellung ist hierfür ein besonders geeigneter Ort.

Zielgruppe

Die Projektgruppe setzte sich aus 16 geflüchteten Jugendlichen, die VABO – Klasse der Laura Schradin Schule und aus 8 deutschsprachigen Jugendlichen der JS1 zusammen. Das Projekt richtete sich insbesondere an geflüchtete Jugendliche aus dem afrikanischen Raum, aus dem Balkan, Syrien und Afghanistan. Ein Grund hierfür ist, dass sich derzeit besonders viele Geflüchtete aus dieser Region in dem Reutlinger Flüchtlingsheimen aufhalten.

Die acht deutschen Jugendlichen, die an dem Projekt teilnehmen, kommen aus Reutlingen und Umgebung. Sie sind in der Jahrgangsstufe 1 und hatten zum Thema „Soziale Gerechtigkeit und Globalisierung“ im Religionsunterricht im vorangegangenen halben Jahr den Schwerpunkt „Afrika“ bearbeitet.

¹ Geflüchtete Jugendliche ohne Deutschkenntnisse besuchen an Beruflichen Schulen VABO - Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf - ohne Deutschkenntnisse; vgl. <http://www.kultusportal-bw.de/Lde/Startseite/schulebw/Berufsvorbereitende+Bildungsangebote>, 10.10.2015.)

² <http://www.lindenmuseum.de/>

Projektbeschreibung

Das Projekt fand an zwei Terminen im Mai und Juni 2015 statt. Es bot eine Abwechslung zwischen ungezwungenen Gesprächen und geführten Rundgängen. Im Rahmen des Projektes stellten die Jugendlichen Orte und Ausstellungszusammenhänge vor, die für sie und ihr Heimatverständnis eine wichtige Rolle spielen. Das Museum ermöglichte dabei einen Ort der Verbindung, so bei der selbstgestalteten Führung der Geflüchteten. Das Projekt wird außer mir von zwei Lehrer der VABO - Klasse begleitet. Das Projekt fand in deutscher Sprache statt, da die Schüler gerade intensiv Deutsch lernen und es in der VABO-Klasse die einzige gemeinsame Sprache ist. Teils wichen die Schüler bei der Führung im Lindenmuseum auch auf Englisch aus, wenn die Deutsche Sprache beim Erläutern nicht ausreichte. Das war für die Oberstufenschüler kein Problem.

Zeitstruktur und konkrete Ablauf

Mittwoch, den 25. März 2015, 8.20 – 9.50

Den Schülern der VABO –Klasse wurden fotografierte Objekte der Afrika- und der Islamabteilung des Lindenmuseums Stuttgart gezeigt. Sie sollen dabei Objekte auswählen, mit denen sie sich identifizieren oder zu denen sie Geschichten assoziieren, die sie vorstellen möchten.

Das hat wunderbar geklappt und zu allen 48 Fotos konnten die Schüler Bezüge zu ihren Heimatländern herstellen. Im Laufe der kommenden Wochen haben sie anhand des Bildmaterials dann eine kleine Führung entwickelt und geübt, die sie den deutschen Schülern präsentierten.

Montag, den 1. Mai 2015, 9.00 – 11.30

Als Einstieg wurden die Teilnehmenden der VABO – Klasse von den teilnehmenden Reutlinger auf einen Rundgang durch ihre Heimatstadt eingeladen. Hierbei wurden Orte vorgestellt, die für sie ihre Heimat ausmachen. So bekamen die Immigranten einen ganz persönlichen Einblick in die Lebenswelten der Reutlinger und lernten die Stadt kennen. Damit die Führung nicht zu lang wurde, haben sie 9 Orte vorgestellt, die für die Reutlinger von persönlicher Bedeutung sind: St. Wolfgang –Kirche, Heimatmuseums Garten, Kino Planie, italienische Restaurant, Buchhandlung Osiander, Stadthalle, Franz K – Kulturzentrum, Bowling Center und das Asylcaffee Metzgerstrasse. Zum Abschied wurden beim gemeinsamen Eisessen Eindrücke ausgetauscht. Wichtig waren für die Flüchtlinge all die Informationen, wo sie am Kulturleben in Reutlingen kostenfrei teilnehmen können.

Donnerstag 11.6.15. / 9.00 – 12.00

Hinfahrt mit dem Zug und Treffen im Museum als ganze Gruppe. Begrüßung und Beginn der Führung. Die Schüler der VABO – Klasse hatten sich anhand der Fotos von Objekten sehr gut vorbereitet und hielten ihre Erläuterungen und Erzählungen teils in Deutsch und teils in Englisch. Die deutschen Oberschüler verstanden alles und so gab es im Wesentlichen keine Sprachschwierigkeiten.

Über folgende Objekte wurde gesprochen:

Objekte aus der Afrika + Islam Abteilung des Lindenmuseums:

Afrika

Handwerk in Kamerun, Marktleben in Nigeria, soziale Bedeutung von Kleidung, magische Bedeutung von Schmuck, islamische Buchhandlung in Nigeria, Einführung in den Koran und die Sunna; Bilderverbot im Islam, Gebrauch der Masken als Abwehr von Bösem; Praktiken der Medizinmänner, Schamanismus in Afrika und Naturreligionen in Afrika

Äthiopien (Christentum)

Liturgie und Gebetspraktiken koptischer Christen

Afghanistan (Suk)

Tuch- + Schneiderhandwerk in Afghanistan, soziale Bedeutung der Teestuben in der Männergesellschaft, Großfamilie

Islam

Glaubensbekenntnis + 5 Säulen des Islam, Ablauf eines typischen Freitagsgebets, rituelle Waschungen, Rituale des Respekts vor dem Koran

Projektkosten

Es sind Fahrtkosten und der Eintritt in das Museum (für Schulklassen 1,-€ pro Person) entstanden. Das Pilotprojekt wurde finanziell durch die Hauptabteilung IX-Schulen des Bischöflichen Ordinariates in Rottenburg gefördert.

Kontakt: cornelia.hosp@drs.de